

3 FRAGEN

**Zwischen Stall,
Küche und PC**

MÜNSINGEN. Elsbeth Laux ist Vorsitzende der Landfrauen im Kreis Reutlingen. GEA-Mitarbeiterin Marion Schrade sprach mit der 55-Jährigen, die mit ihrer Familie einen Hof in Pliezhausen bewirtschaftet, über das Leben auf dem Land und den Job einer modernen Bäuerin.

1 Das Landleben wird heute oft als Gegenpol zur modernen Stadtkultur gesehen. Trifft das Bild vom einfaches, bewussteren Lebensstil zu?

Elsbeth Laux: Auf dem Land ist man näher an den Jahreszeiten und erlebt den natürlichen Ablauf besser mit. Einen generellen Unterschied zwischen Stadt und Land in sozialer Hinsicht gibt es nicht, denn auch auf dem Land werden landwirtschaftliche Betriebe immer weniger. Bei uns auf dem Hof wird mittags gekocht und zusammen gegessen. Die Kontakte innerhalb der Familie sind eng, was auch damit zusammenhängt, dass man bei der Arbeit auf dem Hof aufeinander angewiesen ist. Bei uns haben 30 Jahre lang drei Generationen unter einem Dach gelebt. Da treffen Menschen aufeinander, die alle in einer anderen Zeit aufgewachsen sind. Das kann schön, aber manchmal auch anstrengend sein.



Moderne Bäuerinnen müssen vielseitig sein: Elsbeth Laux' Aufgabenfeld reicht von der Organisation des Großhaushalts bis hin zur Buchführung für den Hof. ARCHIV-FOTO: OEL

2 Früher wurde der Berufsweg oft von der Familie vorgegeben. Heute haben Frauen die Wahl. Warum haben Sie sich für die Landwirtschaft entschieden?

Elsbeth Laux: Ich habe mich vor allem für meinen Mann entschieden. Mit 21, 22 weiß man noch nicht so genau, was mit dem Mehrgenerationenleben auf dem Hof alles auf einen zukommt. Ich habe Industriekauffrau gelernt. Den Verdienst dieses Berufs hätte ich gerne, ohne die Landwirtschaft dafür aufzugeben. Arbeit gibt's auf einem Hof immer genügend, aber ein Zweiteinkommen könnte man gut gebrauchen. Heute ist es so, dass viele junge Frauen, die in einen Hof einheirateten, ihren Beruf weiter ausüben.

3 Was muss eine moderne Bäuerin können? Wie sieht Ihr Alltag aus?

Elsbeth Laux: Das fängt bei ganz praktischen Dingen an: Man versorgt die Tiere und kocht für sechs bis acht Leute. Denn neben der Familie sind immer noch Freunde und Helfer zum Essen da. Der ganze Haushalt ist ein Großhaushalt. Außerdem sitze ich viel am PC: Ich muss mich mit Buchführung auskennen, wickle die finanziellen Dinge ab und organisiere gemeinsam mit meinem Mann den Tagesablauf. Die Dokumentationspflicht landwirtschaftlicher Betriebe hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Aber Traktorfahren muss ich trotzdem auch noch können. (ma)

AUS DEN GEMEINDEN

MÜNSINGEN

Erntedank-Feier

BUTTENHAUSEN. Erntedank wird heute, Samstag, um 14 Uhr im Therapiesaal des Landheims gefeiert. Dabei gibt's ein Anspiel »Ich sehe was, was Du nicht siehst« mit der Theatergruppe. (fm)

ST. JOHANN

Hock mit Schlachtplatte

BLEICHSTETTEN. Im Schützenhaus veranstaltet der Schützenverein Bleichstetten am Wochenende eine Herbsthockete. Heute, Samstag, gibt es ab 17 Uhr Schlachtplatte und mehr. Am Sonntag öffnet die Küche ab 11.30 Uhr. (v)



Frauen auf dem Land: Annegret Brauns Buch ist mit vielen privaten Fotos angereichert. Diese Bilder stammen aus dem Familienalbum der Autorin selbst (ganz rechts), die zusammen mit drei Schwestern auf einem Bauernhof in Münsingen aufgewachsen ist. FOTOS: PR



Gesellschaft – Frauen auf dem Land: Ein neues Buch der aus Münsingen stammenden Volkskundlerin Annegret Braun beschreibt Karrieren zwischen Enge und Freiheit

Lebenswege starker Frauen

VON CHRISTINE DEWALD

MÜNSINGEN. Harte Arbeit. Soziale Kontrolle. Aber auch immer wieder Freiheit und Selbstbestimmung, die Raum boten für überraschende Karrieren. Das Leben von Frauen auf dem Land war und ist vielschichtig, spannend, weit weg vom Klischee. Beispiele hat die an der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität lehrende Volkskundlerin Annegret Braun zusammengetragen. »Frauen auf dem Land« ist ein mit Bildern aus privaten Fotoalben angereichertes Lesebuch.

Vor einem verklärten Blick auf ein vermeintliches ländliches Idyll schützt die Autorin ihre eigene Geschichte. Als Annegret Weiß ist sie zusammen mit drei Schwestern auf einem Bauernhof in Münsingen aufgewachsen. Nach dem Abitur folgte nicht gleich die wissenschaftliche Karriere, sondern zuerst die Ausbildung als Krankenschwester am Münsinger Kreis Krankenhaus. Mehrere Jahre arbeitete Annegret Weiß in der Chirurgie. Später studierte sie Europäische Ethnologie, promovierte über Emanzipationsgeschichte – auch eine Karriere einer Frau vom Land.

In ihrem Buch zeichnet die Volkskundlerin Lebenswege ganz unterschiedlicher Frauen nach. Mägde und Bäuerinnen sind darunter, Gutsbesitzerinnen, Pionierinnen der Landwirtschaft oder Volksdichterinnen, aber auch anspruchsvolle Damen aus der Stadt, die als Sommerfrischler auf dem Land einfielen.

Jede Einzelne der Protagonistinnen Annegret Brauns sucht ihren Weg zwischen Begrenzung und Freiheit. So wie

die Magd Dora, die trotz ihrer kleinen Statur zupacken konnte wie ein Mann und sich bei aller Abhängigkeit vom Bauern ihres Werts durchaus bewusst war. »Ich mach alle Arbeit, ich schaff wie ein Knecht, aber ich darf nicht einmal mit den Gäulen fahren – als wär ich zu deppert dafür«, schimpfte sie ihren Arbeitgeber aus, der ihr sein Pferdegespann nicht anvertrauen wollte.

»Ich schaff wie ein Knecht, aber ich darf nicht mit den Gäulen fahren – als wär ich zu deppert dafür«

Die frühere Sennerin kommt zu Wort, die trotz der harten Arbeit ihre Sommer auf der Alp geliebt hat, die junge Bäuerin, die ihren Lebensraum erfüllt und als Hebamme in die Fußstapfen ihrer Großmutter tritt, aber auch die preußische Gutsbesitzerin, die als alleinerziehende Mutter und Landwirtschaftsexpertin bei ihren Zeitgenossen Reaktionen zwischen Befremden und Bewunderung provozierte. »Eine der merkwürdigsten Frauen, die je existiert haben«, nannte sie einer ihrer – männlichen – Gäste.

Die erste Professorin in Deutschland war eine Agrarwissenschaftlerin: Margarete von Wrangell, in Moskau geborene Baroness, 1904 in Tübingen immatrikuliert, in den Zwanzigern Inhaberin eines Lehrstuhls in Hohenheim. Wie sie portraitiert Annegret Braun auch die Gründerin des ersten Ländlichen Hausfrauen-

vereins, Elisabet Boehm, oder die bayerische Radioredakteurin Ilse Weitsch, die mit ihrem Frauenfunk nach dem Zweiten Weltkrieg zur Autorität in landwirtschaftlichen Fach- und menschlichen Lebensfragen wurde. Schließlich wird geschildert, wie schon vor hundert Jahren städtische und ländliche Lebenswelten aufeinanderprallten, wenn vorwiegend weibliche Städterinnen in die Sommerfrische aufs Land fuhren und einerseits mit Skepsis, andererseits (wegen der zu erwartenden Einnahmen) mit offenen Armen willkommen geheißen wurden.

Moderne Frauen auf dem Land folgen keinem vorgezeichneten Weg, sondern einer bewussten Entscheidung für einen bestimmten Lebensstil. Zwischen Schleswig-Holstein und der Schweiz hat Annegret Braun auch dafür anschauliche Beispiele gesucht und gefunden (siehe dazu auch das Kurzinterview mit Elsbeth Laux auf dieser Seite). Die Kürbisspezialistin Walburga Looock ist dabei, die vor zwei Jahren vom bayerischen Landwirtschaftsministerium als »Unternehmerin des Jahres« ausgezeichnet wurde. Gewidmet hat Annegret Braun ihr Buch »Allen starken Frauen auf dem Land«, unter anderem ihrer Mutter. (GEA)

LESUNG IN MÜNSINGEN

Annegret Brauns Buch »Frauen auf dem Land« ist im Münchner Verlag Elisabeth Sandmann erschienen. Die aus Münsingen stammende Kulturwissenschaftlerin wird es am Freitag, 19. November, von 19.30 Uhr an in der Buchhandlung Schatz in Münsingen vorstellen. (dew)



Irmgard Heilig, Edgar Braig und Dorothee Oltersdorf vom Münsinger Weltladen, der seit zehn Jahren besteht. GEA-FOTO: DEW

Gerechtigkeit – Engagierte Münsinger machen im Weltladen ernst mit fairem Handel und globaler Verantwortung. Trommler, Riksha und Kaffee zum Biosphärenmarkt

Zehn Jahre im Ehrenamt

MÜNSINGEN. »Den Nicaragua-Kaffee von früher hat man nur aus Solidarität getrunken, nicht, weil er gut war.« Irmgard Heiligs Scherz über die Entwicklung des fairen Handels hat einen realen Hintergrund. Heute sollen fair gehandelte Produkte nicht nur den ethischen Ansprüchen der Kunden, sondern auch hohen Qualitätsanforderungen genügen. Folgerichtig hat sich der Kundenstamm der Weltläden von reinen »Überzeugungstälern« erweitert auf Menschen, die das bunte, internationale Angebot in den Regalen schätzen.

Der Münsinger Weltladen, der jetzt seit genau zehn Jahren besteht, ist einer der jungen. Doch hat er in dieser Zeit die typische Entwicklung des fairen Handels durchlaufen: die Erweiterung des Kun-

denstamms, den Umzug vom alten Haus in der Nebenstraße in den günstig gelegenen Laden am Marktplatz.

Öffnungszeiten erweitern

Auf eine Besonderheit ist Irmgard Heilig dabei stolz: Anders als manche andere Eine-Welt-Initiative, die inzwischen auf bezahltes Personal zurückgreift, organisiert die Münsinger Gruppe ihre Laddienste nach wie vor ausschließlich im Ehrenamt. Etwas über zwanzig Frauen und Männer teilen sich die drei Tage pro Woche auf. Wären es mehr, könnten auch die Öffnungszeiten des Weltladens erweitert werden – ein seit Jahren gehegter Wunsch. »Unser Traumziel ist, jeden Tag offen zu haben«, sagt Edgar Braig.

Medien – Nina Moghaddam auf der Alb unterwegs

Serie um Land-Geschichten

MÜNSINGEN. Die Fernsehmoderatorin Nina Moghaddam – bekannt unter anderem aus RTL-Produktionen wie »Deutschland sucht den Superstar« – ist derzeit für das ZDF auf der Schwäbischen Alb unterwegs. »Raus aufs Land« heißt die Sendung, die in Zusammenarbeit mit Mythos Schwäbische Alb Geschichten, Ideen und Werke verschiedener Persönlichkeiten mit Streifzügen quer durch das Land dokumentiert.

Die erste Folge der als Serie angelegten Produktion wurde in den vergangenen Tagen gedreht. Die Moderatorin taucht dabei tief in die Schwäbische Alb ein, besucht Deutschlands größte mit einem Boot befahrbare Höhle in Wimsen, lernt auf dem früheren Truppenübungsplatz das Leben eines Schäfers kennen und geht in einem Schneckengarten auf Tuchfühlung mit dessen Bewohnern. Auch die Geschichte einer alten Zahnradbahn und ihrer Wiedergeburt bei der Restaurierung wird erzählt. Die Sendung »Raus aufs Land« wird im Nachmittagsprogramm des ZDF zu sehen sein. Der Sendetermin steht noch nicht fest. (fm)

Familiengottesdienst zum Erntedank

MÜNSINGEN-AUINGEN. »Gott lässt es wachsen« ist der Erntedankfest-Familiengottesdienst am Sonntag, 3. Oktober, um 9.30 Uhr in der evangelischen Pankratiuskirche überschrieben. Die Kinder und Erzieherinnen der evangelischen Kindergärten sowie der Posaunenchor gestalten die Feier mit. Das Opfer ist für die Keniahilfe Schwäbische Alb bestimmt. Lebensmittelspenden für den Dankaltar gehen an den Tafelladen. (k)

Feuerwehr und Stadtwerke

MÜNSINGEN. Die Stützpunkfeuerwehr Münsinger der Freiwilligen Feuerwehr soll ein neues Einsatzleitfahrzeug bekommen. Die Auftragsvergabe dazu steht in der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 5. Oktober, um 20 Uhr, im großen Sitzungssaal des Rathauses an. Beraten werden auch städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im Alten Lager, die Änderungen der Bebauungspläne »Ob dem Kirchtal«, »Am Berg« und »Vor dem Berg« sowie »Streuobstwiese Maientäle«, »Kirchacker« und »Rissbühl II«. Der Jahresabschluss 2009 der Stadtwerke Münsingen soll festgelegt und die Verwendung des Gewinns beraten werden, auch geht es um die Annahme von Spenden und um Baugesuche. (a)